Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 68 (2018)

Heft: 270

Nachruf: In memoriam Peter Spufford

Autor: Matzke, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

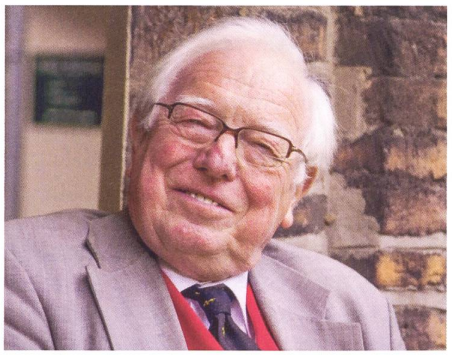
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf

In memoriam Peter Spufford



Prof. Peter Spufford (Photo: Brian Callingham).

Am 19. November des vergangenen Jahres ist Peter Spufford im Alter von 83 Jahren verstorben, und am 5. Mai fand nun ein Gedenkgottesdienst in der Kapelle des Queens' College in Cambridge statt. Trotz schwerer Krankheit hat der langjährige Lecturer, Reader und Professor für Wirtschaftsgeschichte bis zuletzt intensiv an verschiedenen Forschungen und Projekten gearbeitet, die sich stets zwischen Wirtschaftsgeschichte und Numismatik bewegten. Auch wenn der eine oder andere Sammler noch keine von Peter Spuffords Arbeiten gelesen haben mag, so prägte der Schüler des Cambridger Altmeisters Philip Grierson doch ganz entscheidend das Verständnis der gesamten Mittelalter-Numismatik – und ihm gelang es wie keinem anderen Vertreter der Münz- und Geldgeschichte, die Bedeutung von Münzen, Geld- und Rechnungswesen als zentrale Quellen und Hinterlassenschaften für die allgemeine und Wirtschaftsgeschichte zu verdeutlichen: Dank Peter Spufford haben münz- und geldgeschichtliche Fragen und Forschungen Eingang in die Diskussionen der Wirtschaftshistoriker gefunden, für die bis anhin Münzen und Numismatik nur eine eher merkwürdige «Spezialdisziplin» ohne grosse Relevanz war. Umgekehrt hat er mit seinen grundlegenden Arbeiten zu Metallversorgung, Geldmengen und Rechnungsgeld der Numismatik und den Münzen ihren wirtschaftshistorischen Hintergrund erschlossen, so dass wir nun die Münz- und Geldgeschichte besser verstehen können. Insbesondere mit seinem geldgeschichtlichen Hauptwerk «Money and its Use in Medieval Europe» von 1988 hat er ein immer noch aktuelles Modell für die Entwicklung von Geld und Münze im Mittelalter vorgelegt, das viele klassische Grundsatzfragen wie die Monetarisierung der Gesellschaft, die sogenannte Kommerzielle Revolution und die Ausbildung der Stadtwirtschaft sowie den Gebrauch von Geld und Münze bis in die frühe Neuzeit löst – und in sprachlich bewundernswerter Weise veranschaulicht. Es ist eigentlich erstaunlich, dass dieses bis heute ständig nachgedruckte Werk noch nicht in andere Sprachen übersetzt wurde. Denn Spuffords Hauptwerk über die Entwicklung des Handels im Mittelalter «Power and Profit. The Merchant in Medieval Europe» (2002) wurde sogleich in verschiedene Sprachen übersetzt (dt. «Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter», 2004). Diese gleichermassen anschauliche Darstellung steht für einen weiteren Schwerpunkt seiner Forschungen, das spätmitttelalterliche internationale Handelswesen und die Kultur der Grosskaufleute. Ausgangspunkt seiner Studien war das Spätmittelalter, namentlich Geldwesen und Steuern in England und den burgundischen Niederlanden, denen er immer verbunden blieb, so dass er von Philip Grierson die Fertigstellung der entsprechenden Bände des Medieval European Coinage-Projekts übernahm, was er leider nicht mehr abschliessen konnte. Ein unverzichtbares Standardwerk publizierte er bereits im Jahr 1986, das «Handbook of Medieval Exchange» mit zahllosen Währungs- und Tauschtabellen, an dessen Ergänzung und Erweiterung er stets weiterarbeitete. Zu Ehren seiner Standardwerke, insbesondere «Money and its Use in Medieval Europe», wurde im Jahr 2010 eine Tagung von Nick Mayhew und Martin Allen in Cambridge veranstaltet. Der Tagungsband konnte im vergangenen Jahr vorgelegt werden und repräsentiert stellvertretend die zahlreichen Forschungen, die von Peter Spuffords grundlegenden Arbeiten ihren Ausgang nahmen (Martin Allen/Nicholas Mayhew [Hgg.], Money and its use in medieval Europe; three decades on essays in honour of Professor Peter Spufford, London 2017); diese Festschrift erhält auch ein Schriftenverzeichnis des Geehrten.

Peter Spufford war Fellow des Queens College in Cambridge, der Royal Historical Society, der altehrwürdigen Society of Antiquaries und der British Academy sowie langjähriger Vizepräsident der Cambridge University Heraldic and Genealogical Society und Ehren-

mitglied mehrerer numismatischer Gesellschaften. Er war nicht nur ein herausragender Forscher und stets den Studierenden und jungen Kollegen zugewandter akademischer Lehrer, wegen seiner rhetorischen Begabung, Begeisterung und scharfsinnigen Auffassungsgabe wurde er auch häufig zu Tagungen eingeladen, bei denen er immer wieder als begnadeter Schlussredner die zentralen Ergebnisse und Perspektiven formulierte und zusammenfasste. Seine Offenheit, Weitsicht, Grosszügigkeit und Begeisterung, die weit über die Fachdiskussionen hinaus bis zu den Spezialitäten eines schwäbischen Restaurants reichen konnte, bleiben sicher allen Freunden, Schülern und Kollegen in lebhafter Erinnerung. Seinen Forschungen und Arbeiten ist eine weitere Verbreitung über die Fachkreise hinaus zu wünschen, etwa auch über eine Übersetzung von «Money and its Use in Medieval Europe». Dies würde nicht zuletzt auch der Numismatik dienen, um das Verständnis für das Funktionieren von Geld und Münze in der Vormoderne zu fördern – und über die Kenntnis der grösseren Zusammenhänge die eine oder andere Arbeit von allzu kleinteiligen und teils selbstreferenziellen Fragestellungen zu lösen, damit die weitergehende Relevanz der Numismatik für die Geschichts- und Altertumswissenschaften besser erkennbar wird.

Michael Matzke

Rapports

Assemblée générale et journée scientifique du GSETM 2018 à Fribourg

L'assemblée générale du Groupe Suisse pour l'Étude des Trouvailles Monétaires (GSETM) s'est tenue le vendredi 2 mars 2018 dans le bâtiment du Service Archéologique de l'État de Fribourg (SAEF).

Après les souhaits de bienvenue de la part de l'archéologue cantonale fribourgeoise, Carmen Buchillier, Mr. Benedikt Zäch, président du GSETM, ouvrit la séance.

Le procès-verbal de la dernière assemblée générale qui s'était déroulée à Winterthour fut lu et approuvé.

Gilles Perret présenta les comptes de l'année 2017 qui virent un excédent des charges par rapport à 2016. Ceci était dû notamment aux frais d'activités de l'année écoulée. L'année 2018, telle qu'elle fut budgétisée, n'exigera pas de telles dépenses. Ce qui fait que le total des charges prévues pour 2018 ne devrait pas dépasser le total des produits. Les vérificateurs des comptes et les membres de l'assemblée approuvèrent les comptes 2017 et le budget 2018.

Benedikt Zäch fut réélu en tant que président du GSETM; Gilles Perret en tant que trésorier. Isabella Liggi Asperoni annonça sa démission du poste de secrétariat. Elle est remplacée par Nicole Beuret.

Au terme de la séance, Anne-Francine Auberson prit la parole pour souhaiter la bienvenue aux personnes présentes à Fribourg, tout en expliquant le déroulement de la suite de la journée qui verrait principalement les présentations de rapports sur les travaux en cours, ainsi qu'une visite du Service des Biens Culturels du Canton.

Ces mots brefs furent suivis de sa présentation sur les collections numismatiques fribourgeoises du SAEF, ainsi que du Musée d'Art et d'Histoire de Fribourg (MAHF). Elle releva le problème des provenances inconnues, en général, de la collection du MAHF. Une grande partie des pièces romaines sont des *aurei*. Toutes les monnaies byzantines, au nombre de 27, ont été déterminées par un stagiaire travaillant pour l'Inventaire des Trouvailles Monétaires Suisses (ITMS). L'inventaire du MAHF compte également plusieurs trésors, totalisant 682 monnaies conservées; quatre boîtes de pesage; des jetons de compte datant du milieux XVIe au début du XIXe siècle. Concernant le SAEF, environ 10 000 monnaies ont été inventoriées jusqu'à ce jour. Ce travail est toujours en cours de réalisation, notamment par l'apport des trouvailles faites en prospection sur le territoire cantonal.

Anne-Francine Auberson nous fit brièvement part de la nouvelles procédure encadrant les prospections: Des zones données à prospecter, et l'utilisation des personnes sur les fouilles. Cela a permis notamment d'augmenter le nombre de trouvailles celtiques sur le Mont Vully. Les fouilles d'églises en 2017 ont été nombreuses. Cela a fait augmenter de manière importante le nombre de trouvailles monétaires médiévales et modernes.

Anne-Francine Auberson conclut en disant qu'il n'y a pas de poste de numismate